

alverde

+ a tempo

Februar 2012

Clueso

Vielseitig und
heimatverbunden

Die besten
Zukunftsprojekte in
Ostthüringen



SAALFELD

Eltern mit besonderem Wunschkind helfen



Die Diagnose für frischgebackene Eltern, dass ihr Baby von geistigen oder körperlichen Einschränkungen betroffen sein wird, ist ein Schock. Ob durch Behinderung, Frühgeburt oder eine schwere Erkrankung – in jedem Fall möchte man sein Kind optimal fördern, um ihm die bestmöglichen Zukunftschancen zu sichern. Es beginnt die Suche nach Unterstützung, Informationen, Fördermöglichkeiten und nach Erfahrungen von ebenfalls Betroffenen. Stefanie Seitz hat dies alles selbst durchlebt. Zusammen mit Carmen Ilg, der leitenden Hebamme der Thüringen-Kliniken, klärt sie betroffene Eltern über das Leben mit einem besonderen Wunschkind auf. Dank des dm-Fördergeldes war es möglich, eine von ihnen

verfasste Info-Broschüre zu drucken, die nun auf den Kinderstationen in Saalfeld ausliegt. „Eine optimale Förderung ist der Grundstein, damit Menschen mit Handicap ein selbstbestimmtes Leben führen können. Man muss alle Angebote nutzen“, weiß Stefanie Seitz aus eigener Erfahrung. „Dazu muss man sie aber eben auch kennen.“ Mit ihrer Broschüre wollen beide genau diese Informationen auf einen Blick liefern: „Damit die Eltern nicht erst Spießruten laufen müssen und damit wertvolle Zeit verlorengelht.“

OBEN | Frühe Förderung ist wichtig für Neugeborene mit Handicap

Stefanie Seitz **hilft Eltern gerne weiter**, die Beratung brauchen oder die Broschüre beziehen möchten. E-Mail: stefanieseitz@gmx.net

RUDOLSTADT

Kinder nach ihren Fähigkeiten fördern

Die Freie Gesamtschule Rudolstadt ist nicht wie andere Schulen. Hier werden Kinder nach ihren Fähigkeiten gefördert. Der Unterricht findet nicht nur in den klassischen Schulfächern, sondern auch fächerübergreifend statt. Die Kinder können so mehr über Zusammenhänge und Abhängigkeiten lernen. „Als Ganztagschule kann die Freie Gesamtschule den Kindern ein vielseitiges, allgemeinbildendes Kreativitätsangebot bieten – unabhängig davon, wie viel Geld oder Zeit die Eltern haben. So können die Schüler sich ausprobieren und fremde Wissensgebiete kennenlernen“, erläutert Silke Rein, eine Mutter.

Aus diesem Grund stand auf dem Stundenplan beispielsweise auch schon ein Floßbau mit anschließender Jungfernfahrt. Die Schüler werden außerdem nicht schon nach der vierten Klasse auf weiterführende Schulen verteilt. Die Entscheidung, welchen Schulabschluss ein Kind anstrebt, wird erst sehr viel später getroffen. Das dm-Fördergeld hat die Schule in einem weiteren Bereich angelegt: Es wurden Musikinstrumente angeschafft, ein bereits geschenktes Klavier konnte damit repariert werden. Der Musikunterricht der Schule hat dadurch neuen Aufschwung bekommen. So wurde schon ein Musical einstudiert und zur Freude der Eltern öffentlich aufgeführt.



OBEN | Die Fahrt im selbstgebauten Floß ist für Schüler ein unvergessliches Erlebnis.

Welche Unterrichtsinhalte auf dem Stundenplan stehen, erfahren interessierte Eltern bei der Schulleitung der Freien Gesamtschule Rudolstadt, Telefon: 03672 8290180

Bildnachweis: Stefanie Seitz, Freie Gesamtschule Rudolstadt, Franziska Großer, Ralf Blum

RUDOLSTADT

Wir kochen selbst! Und du?



Leckere Erdbeertorte mit Orangen-Bowle, Pommes und Apfel-Zimt-Muffins, Spaghetti mit Hackfleischsoße, dazu als Dessert ein Beeren-Softis, Osternester und knusprige Käsewaffeln mit Kräuterquark – all das stand schon auf dem Speiseplan von Franziska Großer, den sie für ihre jungen Gäste zusammengestellt hat. Als Initiatorin des Kinder- und Jugendprojekts „Wir kochen selbst! Und du?“ kommen viele Mädchen und Jungen zum Essen zu ihr, die allerdings selbst Gemüse schneiden und den Kochlöffel schwingen müssen. Der Kochworkshop findet in regelmäßigen Abständen in einem Jugendhaus in Rudolstadt statt und ist kostenlos.

Die Teilnehmer schälen, schneiden, backen und kochen etwa zwei Stunden lang, um dann in gemütlicher Runde alles restlos aufzuessen.

LINKS | Niklas und Max haben entdeckt, wie viel Spaß man in der Küche haben kann.

Danach wird gemeinsam aufgeräumt. „Gesunde Ernährung ist natürlich auch ein Thema“, sagt Franziska Großer, „deshalb verwenden wir Biolebensmittel.“ Wer selbst kocht, statt auf Fertigprodukte zurückzugreifen, ernährt sich generell gesünder: „In vielen Produkten wie etwa Joghurts werden einige Zusatz- und Farbstoffe eingesetzt, die man sich mit etwas Lebensmittellkunde ersparen kann“, weiß die leidenschaftliche Köchin. Damit sich mehr Kinder die Kochschürze umschnallen, hat dm für die Workshops ein Fördergeld zur Verfügung gestellt.



www.projektkochworkshop.blog.de

Wer beim Projekt mitkochen möchte, kann sich bei der Initiatorin von „Wir kochen selbst! Und du?“, Franziska Großer, anmelden. Telefon: 01577 5761822, E-Mail: Franziska.Grosser@gmx.net

RUDOLSTADT

Hilfe zur Selbsthilfe für Rumänien

Der Verein Hilfe für Kinder e. V. Rudolstadt setzt sich für hörgeschädigte und gehörlose Kinder ein. Seit über zehn Jahren besteht die Partnerschaft zu einer Gehörlosenschule in Bivolarie in Rumänien. Dort leben und lernen rund 180 Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis 20 Jahren. „Unser Ziel ist die ständige Verbesserung der Lern- und Lebensbedingungen für die Kinder vor Ort“, beschreibt Ralf Blum von Hilfe für Kinder e. V. die

Idee für die Partnerschaft. „Das Grundprinzip ist dabei, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.“ So entstand der Plan, an der Schule einen eigenen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb zu errichten. Derzeit gibt es rund 15 Kühe, 40 Schweine und zwei Pferde an der Schule. Auch eine kleine Molkerei gehört dazu. Der Erlös wird dazu benötigt, die laufenden Kosten zu decken, beispielsweise für den Betrieb der Hörgeräte.



Auf das Projekt sind alle sehr stolz. Ohne Spenden aus Deutschland wäre es aber nicht umsetzbar gewesen. „So konnten viele Menschen mit ihrer oftmals klein erscheinenden Spende eine große Hilfe für andere sein“, freut sich Ralf Blum. „Wir haben auf die Weise in einer Entfernung von 20 Autostunden auch die Idee von einem gemeinsamen Haus Europa mit Leben erfüllt.“

LINKS | Beim Spielen mit Pfeil und Bogen können die hörgeschädigten und gehörlosen Kinder den Alltag vergessen.

Wer für gehörlose Kinder spenden möchte, wendet sich an Ralf Blum, Telefon: 03672 413788, E-Mail: ralf.blum1@gmx.de

GERA

Kleine pflanzen ganz groß in Gera



OBEN | Die Kinder zeigen ihren Eltern und einer dm-Mitarbeiterin das Beet.

Der Kindergarten Am Schreiberweg in Gera bietet seinen kleinen Besuchern ein großes Freigelände zum Toben und Versteckspielen. Zum Experimentieren steht den Kindern nun auf dem Freigelände außerdem ein besonders Stück Erde zur Verfügung: eigene Beete, die sie hegen und pflegen können. Blumenspenden von Eltern und Großeltern haben es ermöglicht, sie zu bepflanzen.

Die Pflanzaktion, die später den Namen „Schreiber's Garten – (K)leine P(p)flanzen ganz groß“ erhielt, haben die Erzieherinnen auch mit pädagogischen Inhalten gefüllt. Nichts Geringeres als die Zusammenhänge von Leben und Sterben will der Kindergarten seinen Schützlingen damit mit auf den Weg geben. „Wir wollen verdeutlichen, dass jede Pflanze eine eigene, wiederkehrende Lebensuhr in sich trägt. Die Kinder sollen bewusst am Werden, Wachsen und Sterben von Pflanzen teilhaben können“, erläutert Erzieherin Anke Brock.

Zudem lernen die Mädchen und Jungen als kleine Nachwuchsgärtner, dass sie für die Entwicklung und Pflege der Beete Verantwortung tragen und sorgsam damit umgehen müssen. Mit dem Fördergeld aus dem Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ wurden unter anderem zwei 1.000-Liter-Regentonnen und ein Kompost für den Kindergarten angeschafft.

Wer mehr zu den kleinen Nachwuchsgärtnern und ihrem Projekt „Schreiber's Garten“ wissen möchte, wendetsich an Anke Brock, Telefon: 0365 52165, E-Mail: kita-schreiberweg-gera@volkssolidaritaet.de

GERA

Kräuterkunde nach Sebastian Kneipp

Ein ganz besonderes Schmuckstück liegt vor der Haustür der Grundschule Saarbachtal und der Kneipp-Kindertagesstätte Am Maulwurfshügel in Gera: Die Bürgervereinigung Scheubengrobsdorfer Bürgerzentrum Am Schulberg e. V., Lehrer und Eltern haben gemeinsam einen Kräutergarten angelegt. Aus einer bislang unansehnlichen Brache nahe der Grundschule mit ihren 130 Schülern ist ein attraktiver Platz für kleine und große Geraer geworden. Das dm-Fördergeld sowie weitere Spenden haben dazu beigetragen, dass die 1.200 Quadratmeter große Fläche bepflanzt werden konnte. Die Pflege des Kräutergartens hat der Bürgerverein übernommen.

„Mit dem Kräutergarten sollen unsere Kinder noch besser zu einer gesunden und naturverbundenen Lebensweise erzogen werden. Das ist im Sinne der sogenannten fünf Säulen nach Kneipp: Bewegung, gesunde Ernährung, Kräuterkunde, Lebensrhythmus und Wasseranwendungen“, erklärt Frank Stein vom Bürgerverein. Auch die Erwachsenen sind herzlich eingeladen, im Kräutergarten auf den Spuren des Pfarrers und Naturarztes Sebastian Kneipp zu wandeln.



www.buergerzentrum-gera-westvororte.de

Wer mehr über den **Kräutergarten und die fünf Säulen nach Kneipp** wissen möchte, ist bei Frank Stein genau richtig. Telefon: 0365 8008565, E-Mail: steine3@gmx.net



OBEN | Alle packen mit an, damit der Kneipp-Kräutergarten schnell fertig wird.

Bildnachweis: Anke Brock, Ilona Stein, Maria Peter, Christian Müller

ZEULENRODA

Ein Spiel rund um die Tiere der Erde



Artenschutz in Naturschutzgebieten ist ein wichtiges Thema. Das will bald auch ein Brettspiel vermitteln, das Maria Peter aus Zeulenroda entwickelt. „Die Tiere der Erde – kannst du sie retten?“ wird es vermutlich heißen und ist für kleine und große Spielfreunde konzipiert.

Das Spiel soll laut Erfinderin für den Artenschutz sensibilisieren und die Ausweisung von Schutzgebieten zum Thema haben – und dabei ebenso unterhaltsam wie spannend sein. Wie der Artenschutz im Spiel behandelt wird, erklärt die Erfinderin so: „Die Spieler müssen mit aktuellen Umweltproblemen umgehen, wie zum Beispiel der Einschleppung von fremden Arten,

Klimawandel und Meeresverschmutzung.“ Dabei werden sie im Lauf eines Spieles zu Managern eines oder mehrerer Nationalparks.

Dass die Ausweisung eines Schutzgebietes nicht einfach ist und Naturschutz ohne Unterstützung der Bevölkerung und ohne Geld nicht möglich ist, erfahren Kinder und Erwachsene so spielerisch. Noch ist das Brettspiel in der Testphase. Maria Peter ist zuversichtlich: „Die Rückmeldungen waren bislang alle positiv.“

LINKS | Das Zubehör für die Testspiele wird in Handarbeit hergestellt.

Wer das Spiel testen oder sponsern möchte, meldet sich bei der Spiele-Erfinderin Maria Peter, E-Mail: spielprojekt@yahoo.de

ZEULENRODA

Ein Geben und Nehmen für beide Seiten

Im Rahmen des „Mehrgenerationenprojekts“ besuchen Mädchen und Jungen der Rötlinggrundschule Zeulenroda-Triebes regelmäßig das Pflegeheim Am Birkenwäldchen, das im südlichen Teil der Stadt liegt. Bei den Senioren sind sie gern gesehene Gäste, und auch die Kinder genießen die Zeit mit den Leih-Omas und Leih-Opas. Gemeinsam singen sie,

basteln, backen oder treiben Sport. Gerne lassen sich die Senioren auch von den Leseanfängern vorlesen. So kommen beide Parteien auf ihre Kosten: Die Kinder trainieren das Lesen, und für die Rentner ist es eine willkommene Abwechslung.

Auch einen Gegenbesuch haben die Bewohner des Pflegeheims den Kindern schon abgestattet. Gemeinsame Feiern wie an Weihnachten sind mittlerweile zum festen Bestandteil des Projektes geworden. Mit passenden Liedern und selbst gebackenen Plätzchen oder Kuchen ist die Vorfreude auf die Feiertage gleich noch größer. „Kinder und Heimbewohner freuen sich auf jedes Treffen, denn jeder gibt und nimmt“, meint Evelin Danzmann, Leiterin des Hortes.

LINKS | Zeulenrodaer Grundschüler zu Gast bei ihren Leih-Omas



Kinder und Senioren in Kontakt: Wer mehr zum „Mehrgenerationenprojekt“ der Rötlinggrundschule Zeulenroda-Triebes möchte, erhält weitere Informationen bei Evelin Danzmann, Telefon: 036628 82445, E-Mail: in.balance@live.de

SCHMÖLLN

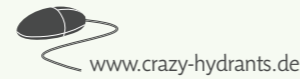
Kunst am Schmöllner Straßenrand



In Schmölln kann es passieren, dass Passanten plötzlich auf Elefanten oder andere seltsame Dinge am Straßenrand treffen. Dafür verantwortlich sind rund 15 Männer und Frauen aus Schmölln und Umgebung, die aus den roten Hydranten der Stadt bunte und freundliche Kunstwerke geschaffen haben. „Unser Ziel ist es, alle Hydranten der Stadt zu bemalen, um unsere Umgebung maßgeblich aufzuwerten“, erklärt Astrid Pohl, Vorsitzende der Crazy Hydrants, wie die Gruppe sich nennt. Die Motive haben dabei immer Bezug zur Umgebung. In der Nähe eines Autohauses wird aus einem roten Hydranten

ein Autoverkäufer, während die Hydranten bei der Musikschule mit Noten verziert werden. Ein Mitglied hat bereits über hundert Hydranten bemalt. Wer gerne selbst zur Stadtverschönerung beitragen möchte, ist bei der Initiative gerne willkommen. „Man kann sich selbst einen Hydranten aussuchen oder vorschlagen, welche Hydranten als Nächstes bemalt werden sollen. Gemalt werden kann im gesamten Landkreis“, erzählt Astrid Pohl. Um die Genehmigung bei den Stadtwerken, um Farbe und Pinsel kümmert sich die Initiative.

LINKS | Im dm-Markt zeigten die Crazy Hydrants, wie man die Zapfstellen verschönert.



Wer einen Hydranten bemalen will, erfährt alles Weitere bei der Vorsitzenden des Crazy Hydrants e. V., Astrid Pohl, Telefon: 034491 582550, E-Mail: astridsbastelecke@freenet.de

GREIZ

Greizer Bürger halten sich fit

Der Seniorenbeirat Greiz sowie die Kollegen aus Mohlsdorf haben im vergangenen Jahr zum Familien-Senioren-Tag eingeladen, der bei Jung und Alt gleichermaßen gut ankam. Das Motto des Tages lautete „Geistige und sportliche Bewegung fördert die Gesundheit“. Organisator Siegfried Herrmann erläutert, was ihn und seine Kollegen aus beiden Seniorenbeiräten dazu bewogen hat, diese Veranstaltung anzubieten: „Wir wollten vermitteln, dass durch körperliche und geistige Bewegung die Gesundheit wesentlich verbessert werden kann.“ Damit Junge und Ältere ihren Kreislauf in Schwung bringen, hatten die Organisatoren beispielsweise eine Sportmeile für die Besucher aufgebaut,

eine Station für Mathematik und Schach oder welche, bei denen Wissen über Geschichte und Kräuterkunde gefragt waren.

Auch für ein entsprechendes Rahmenprogramm war gesorgt. Die Senioren konnten eine Kutschfahrt unternehmen, mit den Enkeln das Tiergehege im Wald besichtigen oder sich mit der Familie auf der Schlemmermeile für knifflige Stationen stärken. Die Vorbereitungen für den nächsten Familien-Senioren-Tag im Ortsteil Waldhaus laufen bereits. „Dieses Jahr wird er aber kleiner ausfallen“, sagt Organisator Siegfried Herrmann.



OBEN | Dr. Dietmar Nebel und Siegfried Herrmann präsentieren zwei Stationen des Tages.

Bildnachweis: Astrid Pohl, OTZ Greiz/Marcel Hilbert, Denis-A. Engemann, Kristina Peißker

Für geistige und körperliche Beweglichkeit: Weitere Informationen zum Familien-Senioren-Tag hat Siegfried Herrmann, Telefon: 03661 453620, E-Mail: sgfrd.herrmann@t-online.de

JENA

Am Wochenende die Welt retten



OBEN | Gemeinsam Lösungen finden – beim „Wirkcamp“ wird es möglich.

„Muss nur noch kurz die Welt retten“, lautet ein Hit aus dem vergangenen Jahr. Für den Verein Handlungsnetz e. V. ist die Liedzeile lange vor dem Charterfolg zum Motto geworden. Seit drei Jahren organisiert er Workshopwochenenden, bei denen mehr als 100 Freiwillige aus ganz Deutschland an Projekten der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit arbeiten. „Unser Ziel ist es, Engagement Einzelner, Vernetzung und Wissensaustausch voranzutreiben“, berichtet Frieda Prochaska vom Handlungsnetz e. V. Der Verein entwickelte sogenannte Wirkcamps, die Bildung, aktives Engagement, Kreativität und Spaß vereinen. „Die Projekte greifen auf Initiativen zurück, die sich bereits für eine nachhaltigere Lebensweise einsetzen. Es handelt sich um einzelne und verstreute Arbeitskreise, die nicht so bekannt sind oder wenig Ressourcen haben, oder auch um Menschen mit guten Ideen, die sie alleine nicht umsetzen können oder für die sie nicht genügend Zeit finden“, erklärt Frieda Prochaska. Mit der Unterstützung von dm konnte schon die Entwicklung von Materialien für die Arbeit mit Flüchtlingskindern oder der Bau einer Modellsolaranlage umgesetzt werden. Das nächste „Wirkcamp“ findet im April 2012 in Darmstadt statt.



Wer Ideen für Projekte hat, bei einem „Wirkcamp“ dabei sein und sich mit anderen Initiativen vernetzen möchte, wendet sich an E-Mail: info@synagieren.de

JENA

Gemeinsam länger zur Schule

Jenaer Eltern hatten einen Traum. In nur neun Monaten haben sie ihn verwirklicht. Aufgrund einer Elterninitiative besitzt die Stadt nun eine neue reformpädagogische Gemeinschaftsschule nach dem sogenannten Jenaplan. Statt nach der vierten Klasse auf verschiedene Einrichtungen verteilt zu werden, gehen Mädchen und Jungen hier länger gemeinsam zur Schule. Die Eltern sind überzeugt, dass durch das Jenaplan-Konzept mit längerem gemeinsamem Lernen bei allen Kindern soziale Kompetenzen und Selbstständigkeit gestärkt werden. Sie glauben, dass die Kinder aus Jena von diesem Angebot profitieren. Eltern an anderen Orten wollen sie dazu ermutigen, auch dort den eigenen Traum einer Schule wahr werden zu lassen. „Wir sind selbst erstaunt, dass es möglich war, innerhalb dieser kurzen Zeit eine staatliche Schule aus der Taufe zu heben“, erzählt Bernhard Ströbl, ein Vater. Er ist überzeugt: „Dies geht nur, wenn Schulträger und Bürger Hand in Hand arbeiten und sich auf Augenhöhe begegnen.“

Das dm-Fördergeld hat den Eltern geholfen, notwendige Aktionen zu finanzieren. Seit diesem Schuljahr besteht die Schule aus vier altersgemischten Lerngruppen.



Parallel zur Schulgründung ist aus der Elterninitiative der Schulförderverein Kaleidoskop e. V. entstanden. Dort bekommen Eltern Tipps, wie man eine Schule gründet. E-Mail: kaleidoskop-jena@gmx.de



OBEN | Wie viel Spaß die neue Schule macht, war den Kindern im dm-Markt in Jena anzusehen.